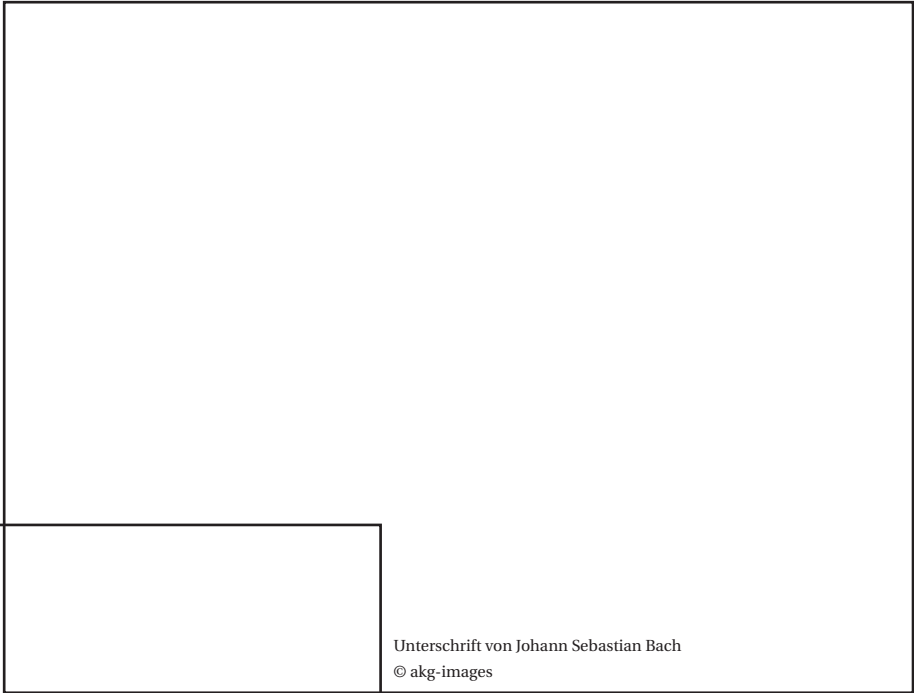


Die Komponisten-Retrospektive
widmet sich Johann Sebastian Bach.

Joh: Sebast: Bach
Direct: Musicae
& Cantor zu
Thoma.





Unterschrift von Johann Sebastian Bach
© akq-images

»Bach ist Anfang und Ende aller Musik«, sagte Max Reger im Jahr 1906. Und viele seiner Kollegen, von Mozart über Brahms bis hin zu Wagner, stimmen dem zu. Zahlreiche Komponisten studierten Johann Sebastian Bachs Werke, imitierten und bearbeiteten sie und passten sie an Hörgewohnheiten und Publikum an. Auch Jazz und Pop haben die barocken Meisterwerke und ihre kompositorische Machart für sich entdeckt. Bach ist zeitlos. Bach ist international.

1685 im thüringischen Eisenach geboren, war Johann Sebastian Bach zeitlebens eng mit Mitteleuropa verbunden. In Arnstadt hatte er seine erste Anstellung, in Leipzig fand er seine letzte als Thomaskantor. Doch auch in den Norden zog es ihn des Öfteren – wohl gemerkt zu Fuß! Als 15-Jähriger wanderte er beispielsweise von seinem Wohnort Ohrdruf in Thüringen nach Lüneburg, um dort Chorist im Mettenchor von St. Michaelis zu werden. Auf die längste Wanderung begab er sich 1705: In zwölf Tagen legte er 415 Kilometer von Arnstadt nach Lüneburg zurück, um Dietrich Buxtehude, damals Organist in St. Marien, zu erleben.

Mit Johann Sebastian Bach stellt das SHMF einen Komponisten in den Mittelpunkt seines Programms, der wie kein anderer Vorbild und Inspirationsquelle für nachfolgende Musikergenerationen war. Seit Felix Mendelssohn im Jahr 1829 mit seiner Aufführung der Matthäus-Passion die Bach-Renaissance einleitete, ist der barocke Meister aus den internationalen Konzertprogrammen nicht wegzudenken.

Diesen Sommer widmen sich in rund 120 Konzerten sowohl Spezialisten für Alte Musik als auch Interpreten grenzüberschreitender Projekte Bachs umfangreichem Œuvre. Mit dabei sind Künstlerpersönlichkeiten wie Sir András Schiff, Hilary Hahn, Vikingur Ólafsson, Nathalie Stutzmann, Martin Stadtfeld, Alisa Weilerstein, Nigel Kennedy und Dorothee Oberlinger. Außerdem Dirigenten wie Giovanni Antonini, Ton Koopman und Christoph Eschenbach sowie Ensembles wie das Zürcher Kammerorchester, Il Giardino Armonico, das Freiburger Barockorchester, das NDR Elbphilharmonie Orchester und die Akademie für Alte Musik Berlin.

Unter dem Titel »Bach nach Bach« veranstaltet das SHMF auch 2019 in Zusammenarbeit mit dem Brahms-Institut an der Musikhochschule Lübeck wieder ein wissenschaftliches Symposium zum Komponistenschwerpunkt. Das Symposium wird gefördert von der Possehl-Stiftung. In der Villa Brahms wird zudem die Ausstellung »Auf Bachs Spuren wandeln« – Bach und Brahms« präsentiert.

Soloabende und Kammermusik

Noch vor dem offiziellen Saisonstart läutet das SHMF mit zwei Soloabenden im Großen Saal der Elbphilharmonie den diesjährigen Komponistenschwerpunkt ein. Violinist Christian Tezlaff widmet sich den Partiten und Sonaten (3.7. in Hamburg, K 4). Am nächsten Abend spielt Alisa Weilerstein, Cellistin und Preisträgerin des Leonard Bernstein Award 2006, Bachs berühmte Cello-Suiten (4.7. in Hamburg, K 5).

Das Wandelkonzert auf Schloss Gottorf (20. und 21.7. in Schleswig, K 47 bzw. K 52) trägt in diesem Sommer den Titel »Bach bei Hofe«. Eröffnet werden die Wandelkonzerte im Hirschaal des Anwesens von dem Blockflötenquartett Flautando Köln mit Werken von Bach, Telemann und Johann Jakob Froberger. Anschließend widmet sich das Ensemble Capella Ostinato mit Gesang und Lautenklängen in der Kapelle Musik von Monteverdi, Purcell und Dowland. Im Kreuzstall spielt die junge Russin Anastasia Kobekina zwei Cello-Suiten Bachs. Das Schumann Quartett beschließt den Konzerttag in der schlosseigenen Reithalle mit Bachs Spätwerk »Die Kunst der Fuge«.

Klavierwerk

Mit Bachs großem Œuvre für Tasteninstrumente setzen sich herausragende Klaviervirtuosen auseinander. Wie unterschiedlich die wichtigsten Werke interpretiert werden können, stellen der US-amerikanisch-armenische Pianist Sergei Babayan und der junge Franzose Jean Rondeau unter Beweis. Beide widmen sich den berühmten Goldberg-Variationen: Babayan am Flügel (11.7. in Kletkamp, K 21 | 12.7. in Rellingen, K 27) und Rondeau am Cembalo (10.8. in Kellinghusen, K 135).

Bei einer Bach-Retrospektive darf Sir Andrés Schiff nicht fehlen. Der SHMF-Porträtkünstler von 2016 begeistert Publikum und Kritiker seit Jahrzehnten mit seiner unpräzisen und zugleich respektvollen Interpretation der Musik Bachs. An zwei Abenden spielt er die beiden Teile des »Wohltemperierten Klaviers« (15.7. in Flensburg, K 38 | 17.7. in Lübeck, K 42). Das jeweils 24 Präludien und Fugen umfassende Lehrwerk gehört zu Bachs wichtigsten musikalischen Errungenschaften und war gleichsam Pflichtlektüre wie Inspiration für Komponisten nachfolgender Generationen.

Werke für Orchester und Ensemble

Das Freiburger Barockorchester ist unter der Leitung von Gottfried von der Goltz an zwei Abenden mit den Brandenburgischen Konzerten zu erleben (17.8. in Rendsburg, K 167 | 18.8. in Wesselburen, K 173).

Der katalonische Gambist Jordi Savall und das 1989 von ihm gegründete Ensemble Le concert des Nations widmen sich dem »Musikalischen Opfer«, jenem berühmten Werk, das Bach nach einer von Friedrich II. erdachten Melodie komponierte (9.8. in Plön, K 132 | 10.8. in Rellingen, K 138).

Auch die US-amerikanische Weltklasse-Geigerin Hilary Hahn ist, gemeinsam mit der Kammerphilharmonie Bremen, zu Gast in Schleswig-Holstein. Bereits mit 17 Jahren veröffentlichte sie ihr erstes Bach-Album, drei weitere sollten folgen. Von Hilary Hahns Verehrung des barocken Meisters kann sich das SHMF-Publikum bei der Aufführung der Violinkonzerte a-Moll und E-Dur überzeugen (23.8. in Lübeck, K 185 | 24.8. in Flensburg, K 192).

Geistliches Werk

Der Glaube und die Auseinandersetzung mit Gott spielen in Bachs Œuvre eine bedeutende Rolle. Ein zentrales Werk ist die h-Moll-Messe. In der Elbphilharmonie widmen sich das Collegium 1704 und das Collegium Vocale 1704 dieser Messe. Als Spezialisten für historische Aufführungspraxis haben sich die tschechischen Ensembles weltweit einen Namen ge-

macht (6.8. in Hamburg, K 120).

Ein weiteres Programmhilighlight ist die Matthäus-Passion in der Fassung von Felix Mendelssohn. Im Jahr 1829 hatte Mendelssohn mit der Aufführung des Monumentalwerks, 79 Jahre nach Bachs Tod, die Bach-Renaissance eingeleitet. Auf der Bühne versammeln sich der Schleswig-Holstein Festival Chor, der NDR Chor und das NDR Elbphilharmonie Orchester unter der Leitung des japanischen Bachspezialisten Masaaki Suzuki (31.8. in Lübeck, K 219).

Choräle und Kantaten des Schwerpunktkomponisten stehen im Zentrum dreier Konzerte mit der lautten compagney BERLIN (27.8. in Ratzeburg, K 206 | 28.8. in Eutin, K 211 | 9.8. in Bordesholm, K 213).

Unter das Motto »Bach à voix basse – Bach with low voice« haben Nathalie Stutzmann und ihr 2009 gegründetes Kammerorchester Orfeo 55 ihr Programm gestellt, in dessen Mittelpunkt eine feine Auswahl an Arien für Alt und Bass steht. Die Französin Stutzmann ist nicht nur angesehene Altistin, sondern auch Dirigentin. In den zwei Konzerten (18.8. in Kappeln, K 171 | 19.8. in Hamburg, K 176) wird sie beide Rollen übernehmen. Mit auf der Bühne steht außerdem der junge kroatische Bassist Leon Košavić.

Inspired by Bach

Neben der historischen Aufführungspraxis legt das SHMF einen Schwerpunkt auf den spielerischen und genreübergreifenden Umgang mit Bachs Musik. So zeigt das David Gazarov Trio unter dem Titel »Bachology«, dass die barocken Meisterwerke sich auch im Jazzgewand sehen lassen können (8.7. in Hasselburg, K 11).

Klaviervirtuose Martin Stadtfeld kombiniert in seinem Programm »Hommage an Bach« eigene Kompositionen mit der Partita Nr. 1 B-Dur und der Fantasia c-Moll. Dabei folgen Stadtfelds Stücke einem Ordnungsprinzip, das typisch für Bach ist: Sie wandern chromatisch durch die Tonarten (22.8. in Pronstorf, K 182).

Dass sich zu Bachs »Wohltemperiertem Klavier« auch breakdancen lässt, zeigt die Tanztruppe

Flying Steps. An zwei Abenden lassen die Berliner Bewegungstalente Klassik und Hip-Hop miteinander verschmelzen (20. und 21.7. in Kiel, K 49 bzw. K 53).

Die Verbindung von Tanz und Barockmusik greifen auch das Scottish Ensemble aus Glasgow und Andersson Dance aus Stockholm auf. Sie vereinen Bachs berühmte Goldberg-Variationen mit zeitgenössischem Ballett. Der Schwede Örjan Andersson erdachte diese außergewöhnliche Choreographie, bei der auch die Instrumentalisten ihr tänzerisches Talent beweisen dürfen (18.8. und 19.8. in Kiel, K 174 bzw. K 177).

Mehr Informationen zum Schwerpunktkomponisten 2019 finden Sie in unserem Programmjournal auf den Seiten 10 bis 14.